

Online-Texte der Evangelischen Akademie Bad Boll

## Allianzen für die Zivile Konfliktbearbeitung

Verknüpfungen, Pläne, Verabredungen

*Winfried Nachtwei*

### Ein Beitrag aus der Tagung:

Zivile Konfliktbearbeitung

Neue Allianzen

Bad Boll, 10. – 12. März 2006, Tagungsnummer: 430206

Tagungsleitung: Dr. Manfred Budzinski, Priska Palacios

---

### Bitte beachten Sie:

Dieser Text ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers/der Urheberin bzw. der Evangelischen Akademie Bad Boll.

© 2006 Alle Rechte beim Autor/bei der Autorin dieses Textes

Eine Stellungnahme der Evangelischen Akademie Bad Boll ist mit der Veröffentlichung dieses Textes nicht ausgesprochen.

Evangelische Akademie Bad Boll  
Akademieweg 11, D-73087 Bad Boll  
E-Mail: [info@ev-akademie-boll.de](mailto:info@ev-akademie-boll.de)  
Internet: [www.ev-akademie-boll.de](http://www.ev-akademie-boll.de)

# Allianzen für die Zivile Konfliktbearbeitung

Verknüpfungen, Pläne, Verabredungen

*Winfried Nachtwei*

Mit Allianzen, Kooperationen, Vernetzungen habe ich seit vielen Jahren zu tun: In den 70er und 80er Jahren waren es vor allem Bündnisse in sozialen Bewegungen mit staatlichen Akteuren (Polizei in Brokdorf, bei Blockaden) als identitätsfördernden Antipoden, waren es Aktionseinheiten auf der Basis von Minimalkonsensen, wo die längerfristigen Ziele weit auseinander gingen.

Für Politiker in der Abgeordnetenrolle sind Allianzen und Kooperationen Alltag. Wir sind dabei Akteure und Teilnehmer, Unterstützer oder Adressaten. Mitgliedschaften in Vereinen, in Vorständen und Beiräten sind oftmals bewusste Signale und Angebote, bestimmte Anliegen besonders zu unterstützen. Hierin zeigen sich gerade Abgeordnete als „Multi-Allianzer“.

Nach der bisherigen Tagung habe ich noch keinen trennscharfen Begriff von „Allianzen“, kann ihn aber zugleich annähern: Es sind Formen des politischen Zusammengehens, -wirkens, -schlusses für gemeinsame längerfristige Ziele bei Wahrung eigener Selbständigkeit. Hervorstechendes Allianz-Interesse ist, die eigene relative Schwäche zu überwinden und Gestaltungs- bzw. Gegenmacht zu entwickeln. Dies kommt dem Kohärenzgebot einer Politik ziviler Konfliktbearbeitung entgegen.

**Exemplarische Erfahrungen** machte ich mit Allianzen und Kooperationen u.a. auf folgenden Feldern:

- (a) Erinnerungsarbeit und Entschädigung für eine Gruppe vergessener NS-Opfer (Holocaust-Überlebende im Baltikum): über menschliche Anteilnahme am Schicksal konkreter Menschen gelang es, Oberbürgermeister und Stadtratsfraktionen parteiübergreifend für eine Entschädigungsinitiative zu gewinnen. Auf Bundestageebene kam ein Gruppenantrag zustande, der von Abgeordneten der Union, SPD und Grünen getragen wurde, dann aber am Unions-Finanzminister abprallte. Erst die Internationalisierung des Konflikts brachte schließlich den Durchbruch, die Aufnahme von Entschädigungszahlungen für Holocaust-Überlebende in Osteuropa.
- (b) Ziviler Friedensdienst/Zivile Konfliktbearbeitung: In der Allianz für ZKB war die schnelle Kooperation in bestimmten Situationen entscheidend: So bei den Koalitionsverhandlungen in NRW 1995 und im Bund 1998 und 2002. Hier kam es darauf an, entscheidende Formulierungen in den Koalitionsverträgen zu verankern, von denen dann die Ausbildung für ZKB, die Infrastruktur ZKB und der Aktionsplan Zivile Krisenprävention angegangen wurden. Ironischerweise konnten mehrfache strittige Rüstungsprojekte von grüner Seite für die finanzielle Stärkung von ZKB genutzt werden.
- (c) Der politische Widerstand gegen den von Kanzler Schröder angestrebten Export der Hanauer Brennelemente-Fabrik nach China sowie gegen die Aufhebung des EU-Waffen-Embargos gegen China: Trotz der Anfangsprognose, dass gegen das Wort des Kanzlers nichts mehr zu machen sei, gelang es, die Vorhaben zu verhindern. Verschiedene notwendige Bedingungen kamen dabei zusammen: Das

Thema traf bei den Grünen und vielen Sozialdemokraten den Nerv von Menschenrechten, Rüstungsexporten, Nichtverbreitung. In Mitteldistanz zum Kanzler gelang es, eine halb verdeckte, halb öffentliche Allianz der Grünen Fraktion mit SPD-Kollegen, Experten und Nichtregierungsorganisationen wie IPPNW zu bilden. Der Konflikt wurde mit mittlerer Intensität und langem Atem gefahren, eine Duellsituation vermieden und beidseitige Gesichtswahrung berücksichtigt.

(d) Der inzwischen 13 Jahre lange Widerstand gegen einen Luft-Boden-Schießplatz in der Kyritz-Ruppiner Heide in Brandenburg: Hier wuchs mit der Zeit eine Bürgerbewegung von enormer Breite heran, der sich fast die ganze Unternehmerschaft der Region anschloss und die die Unterstützung von drei Landtagen und drei Landesregierungen fand. Über zwei Gruppenanträge im Bundestag wurde das Anliegen auch zu einem Streitthema auf der Bundesebene. Bisher gelang es, das Bundeswehrvorhaben zu blockieren.

(e) In Krisenregionen und an bestimmten Orten (vom ZIF in Berlin bis zur UNO in New York) erfahre ich spannende und ermutigende globale Allianzen für Gewaltverhütung, gemeinsame Sicherheit und Friedensförderung. Hier kommen Friedenspraktiker aus unterschiedlichen Berufen und politischen Orientierungen zusammen - weit über die Grenzen traditioneller Friedensbewegung und Milieus hinaus.

Unübersehbar und ständig erfahrbar sind verschiedene **Hemmnisse und Hindernisse**, die der Allianzbildung entgegen stehen: das in Regierung, aber auch Parlament verbreitete Ressortdenken mit seinen Scheuklappen; Organisationsinteressen und –konkurrenzen gerade auch unter zivilgesellschaftlichen Akteuren; Identitätspolitik und Abgrenzungsbedürfnisse statt Gestaltungsanspruch in Teilen von Friedensbewegung; Alleinvertretungsansprüche; ungleiche Macht- und Ressourcenverteilung. Allianzen für ZKB leiden oft unter der Nichtbeachtung

des für Friedenskonsolidierung und State Building zentralen Akteurs der (internationalen) Polizei. Allianzen für ZKB werden unnötig und kontraproduktiv eingeschränkt, wenn sich ZKB generell als Alternative zum Militär sieht. Zugleich gilt: Wo Militär nicht mehr im UNO-mandatierten Friedenseinsatz agiert, sondern Krieg führt und gar Völkerrecht bricht, kann es keinerlei Zusammenarbeit geben.

Unübersehbar sind aber auch die **Chancen von Allianzen** für ZKB: Versagende und schwache Staaten mit der Tendenz zur Privatisierung von Gewalt sind inzwischen eine Schlüsselbedrohung der internationalen Sicherheit und des Weltfriedens. Neue und vermehrte Fähigkeiten der zivilen Krisenprävention, Konfliktlösung und Friedenskonsolidierung sind mehr denn je gefragt. Das schlägt sich nieder in der ganzen Breite des deutschen Aktionsplans Krisenprävention, in den Zivilen Planzielen 2008 der EU, der Einrichtung einer Peacebuilding-Commission der UNO – ja auch in der Wende der Bush-Administration zum Nation Building seit 2004.

Immer deutlicher wird: Effektive Krisenprävention und Friedenskonsolidierung braucht kohärente Politik, integrierte Ansätze und ausgewogene Fähigkeiten. Das ist ein einziger Aufruf zur Bildung von Allianzen für ZKB.

Was ursprünglich vor allem ein Anliegen von Friedensforschern, UNO-Experten und einigen Friedensorganisationen war, wird zunehmend auch ein Interesse von Militärs: Nach 10 Jahren deutscher Beteiligung an Stabilisierungseinsätzen ist die sicherheitspolitische Ernüchterung mit Händen zu grei-

fen. Militärs sehen deutlich die Grenzen militärischer Machbarkeit – und zunehmend die Notwendigkeit einer viel stärkeren, kohärenten zivilen Außenpolitik. Dass als einzige Massenpublikationen Bundeswehrzeitschriften ausführlich über den Aktionsplan zivile Krisenprävention berichteten, kann in doppelter Weise zu denken geben.

Diese partielle Interessenübereinstimmung nüchtern zu nutzen, wäre der eine große Schritt zu stärkeren Allianzen für ZKB.

Der andere notwendige große Schritt ist die Veranschaulichung und Popularisierung von ZKB und die Reduzierung ihrer strukturellen Unsichtbarkeit. Hier brachte das Peace Counts Project mit den „Friedensmachern“ deutliche Fortschritte. Sie dürfen keine Dreijahresfliege gewesen sein.

Weitere Informationen zur Zivilen Konfliktbearbeitung unter [www.nachtwei.de](http://www.nachtwei.de)

*Winfried Nachtwei, MdB ist sicherheits- und abrüstungspolitischer Sprecher von Bündnis 90/Die Grünen.*